

Silber, Elfenbein, Bronze, Stein und Emaille sowie dem Hausschatz der Wettiner.

Sellerau: Gartenstadt bei Dresden. Festspielhaus, das bald wieder eröffnet wird. Deutsche Werkstätten. Erste bodenreformerische Siedlung Deutschlands. Liegt in der Dresdner

Heide, einem 7000 Hektar großen, laubdurchsetzten Kiefernwald.

Herrnskretsch, erster Ort jenseits der böhmischen Grenze an der Elbe. Nur mit Ausflugschein (oder Paß) zu erreichen. Beliebt bei Pilsner-Bier-Trinkern und den Besuchern der Edmunds- und Wilden Klamm, die bei Herrnskretsch münden. Gegenüber, am anderen Elbufer, liegt das deutsche Dorf Schöna: Zoll-Revision an der Fähre!

Hohnstein, Bergstädtchen auf schmalem Felskegel der Sächsischen Schweiz mit steilen Gäßchen und schönem, mittelalterlichem Schloß (jetzt Jugendherberge).

Hofkirche: Kathedrale im Spätbarock, mit einem in Pfeiler- und Säulengruppen aufgelösten Turm, 1738—1746 von Gaetano Chiaveri begonnen. Allsonntäglich „Musik der himmlischen Heerscharen“. Durch Brücke mit dem Schloß verbunden. Der italienische Architekt ließ seine Landsleute während des Bauens in Baracken längs der Elbe wohnen. Das von Hans Erlwein errichtete Gasthaus heißt bis zum heutigen Tag

Italienisches Dörfchen: mit Wein- und Bierrestaurant und Elbterrasse.

Ripsdorf, beliebter Ausflugsort im Erzgebirge, 550 Meter hoch, inmitten weiter Laub- und Nadelwälder. In nächster Nähe Bärenfels, 700 Meter hoch, mit sonnigem Plateau und weiter Rund Sicht.

König Alberts Denkmal, von Baumbach, steht vor dem Ständehaus, einer Arbeit Wallots. Ihm gegenüber findet sich ein geheimnisvolles Viereck. Es ist die Stelle, wo Napoleon Anno 1813 Posto gefaßt hatte.

Königsstein, romantisch umgrünte Felsen-Festung über der Elbe, gegenüber dem Lilienstein. Um 1700 saß hier oben der Alchimist Böttger, der Gold machen wollte und dabei — das Porzellan erfand. Und etwas früher oder später schloß auf einer der Festungs-Bastionen, 200 Meter über dem Strom, ein Page ein; August der Starke ließ ihn anbinden und dann durch einen Fanfarenstoß wecken; deshalb heißt dieser Vorsprung „Pagenbett“. Und wenn man in den Brunnen der Festung einen Stein wirft, dann dauert es eine ganze Weile, bis der unten klatschend die Wasserfläche trifft: 152 Meter tief ist das Bohrloch.

Kuhstall, an schönen Sommer-Sonntagen von Menschen überfüllt. Eines der beliebtesten Ausflugsziele und Kletterparadiese der Sächsischen Schweiz. Der „Kuhstall“ ist eine geräumige Felsenhöhle, in die die Lichtenhainer während des 30jährigen Krieges ihr Vieh retteten. Schneiderloch und Krümme Karoline, Kanzel und Pfaffenloch sind ähnliche seltsame Felsgebilde auf dem 309 Meter hohen Kuhstall-Plateau.

Loschwitz, vornehmer Villen-Vorort an der Elbe mit der ersten Berg-Drahtseilbahn der Welt (1901), die in wenigen Minuten zur Höhe des Weißen Hirschen (siehe dort) hinaufführt. In Loschwitz wohnte von 1785 bis 87 Schiller — im heutigen „Schillerhäuschen“ — bei seinem Freunde, dem

Vater Theodor Körners, und schrieb an seinem „Don Carlos“; wenn er aus dem Fenster schaute, sah er Blasewitz jenseits der Elbe, und bei der Niederschrift von „Wallensteins Lager“ mag er sich dieses Blickes erinnert haben, als er einen der Landsknechte ausrufen ließ: „Poß Bliß, da ist ja die Gustel von Blasewitz“.

Lößnitz: Dresdens Obst- und Gemüsekammer. Spargel! Erdbeeren! Villenorte: Radebeul, Ober und Niederlösnitz, Kößchenbroda und Zitzschewitz.

Meißen, die Stadt mit unserer ältesten Porzellan-Manufaktur. In der Schauhalle Muster und Formen von 1710 bis heute. Malerisch liegt die 1000jährige Stadt am Berg- hang. Dom und Albrechtsburg gehören zu den schönsten gotischen Bauten Deutschlands. Und an den Berghängen gedeiht — Wein, den man in gemütlichen Weinstuben trinkt. (Dampferfahrt Dresden—Meißen empfehlenswert!)

Moritzburg, fast 400 Jahre altes, prächtiges Jagdschloß, inmitten weiter, von Gärten und Waldungen umsäumter Teiche. Die sehenswerteste Porzellan-Sammlung und die reichste Geweihsammlung Europas. Im Tiergarten: Rotwild, Schwarzwild und Mufflons; alle Arten von Fasanen.

Mundart: Bekannt. Weiches härtend. Hartes (oft sogar stein-) erweichend. Unpathetisch. Gemütlich. Ironisch. Selbstkritisch. Dem Sentimentalen mehr als dem Großartigen verbunden.

Neustadt auf dem rechten Elbufer. Dem Fremden oft unbekannt. Reizvolles Stadtbild aus dem 18. Jahrhundert.

Opernhaus: Weltberühmt wie die Staatsoper von Berlin, München und Wien. Ruhmvolle Vergangenheit (s. Wagner und Weber). In den letzten Jahrzehnten durch seine Richard-Strauß-Uraufführungen hervorgetreten. In diesem Sommer Strauß-Festspiele.

Billnig, Lustschloß Augusts des Starcken, unmittelbar an der Elbe mit seltsam geschweiften Dächern, die die ganze Anlage chinesisch wirken lassen. Im Schloßgarten seltene Laub- und Nadelhölzer, darunter der 1739 gepflanzte Cameliensbaum aus Japan.

Pirna, sächsisch „Bärne“, Eingangstor zur Sächsischen Schweiz, mit dem hochgelegenen Schloß Sonnenstein und hübschen alten Häusern am Markt.

Pöppelmann: Oberlandbaumeister, Schöpfer des Zwingers und anderer Kostbarkeiten in Stein.

Porzellan- und Gefäßsammlung: Mit prachtvoller altasiatischer Keramik und Meißner Porzellan.

Prager Straße: die 1851 angelegte, seitdem immer breiter, schöner und geräuschvoller gewordene Hauptgeschäftsstraße der Stadt.

Queckbrunnen: unweit des Schauspielhauses, schon vor 400 Jahren von unfruchtbaren Frauen aufgesucht. Vier Wickelkinder werden vom Klapperstorch des Brunnens geschleppt.

Rathen, das Städtchen, wo man gewöhnlich die Wanderung durch die Sächsische Schweiz beginnt (man kann aber auch den Weg über Wehlen wählen).

Reichs-Theaterwoche: Beginnt am 26. Mai im Dresdner Staatstheater.

Rumpelmayer: Bekannte Konditorei in der Prager Straße.

Fortsetzung auf Seite 109